

Leitfaden für die konkrete Umsetzung

„Wer ein vierblättriges Kleeblatt findet, der hat Glück.“

Dieses Sprichwort ist fast in allen Ländern unserer Welt bekannt; jeder kann sich damit identifizieren und es schafft eine Verbindung zwischen den Kulturen. Ebenso will das „Kleeblatt“-Projekt eine Verbindung schaffen und Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen schlagen. "Kleeblatt" ist ein sozial-integratives Mentorenprogramm für Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und unterstützt diese beim Erwerb und Gebrauch der deutschen Sprache und widmet sich somit der bildungstechnischen Anpassung der Chancengleichheit zwischen Kindern mit und ohne Migrationshintergrund. Häufig gelangen Kinder mit Migrationshintergrund nur über Umwege zu höheren Bildungsabschlüssen. Dies liegt oft an der mangelnden Unterstützung der Familien, häufig bedingt durch sprachliche Barrieren. Erst Sprache ermöglicht die Integration, denn gute deutsche Sprachkenntnisse sind die Grundlage für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Deshalb unterstützt das „Kleeblatt“ Kinder, die oftmals erst wenige Monate in Deutschland sind, durch Förderunterricht bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse.

Das Projekt sieht sich allerdings nicht als reine Nachhilfe oder Hausaufgabenunterstützung, sondern auch als Integrationshilfe, die eine Verbindung schafft und Brücken zwischen den verschiedenen Kulturen schlägt.

Vorgehen

Die Mentoren besuchen einmal die Woche die Grundschüler*innen und geben ihnen Hilfestellung bei den Hausaufgaben oder beim Erlernen neuer Fähigkeiten. Ziel des Projektes ist es, Grundschüler*innen unabhängig von finanziellen Mitteln, Herkunft, Religion und Geschlecht zu fördern und ihnen einen angenehmen Start in das (Schul-)Leben zu ermöglichen. Die ‚Mentoren‘ (Schülerinnen und Schüler des Hanns-Seidel-Gymnasiums Hösbach) dienen den Kindern (oft durch eigenen Migrationshintergrund) als Vorbilder, die an einem realen Beispiel zeigen können, was Bildung bewirkt und fördern die ‚Mentees‘ dadurch sowohl schulisch als auch persönlich. Doch nicht nur durch die Förderung der deutschen Sprache als Mittel zur Integration, sondern auch durch komparatives und interkulturelles Lernen und die Behandlung von saisonalen Themen wie Weihnachten oder Karneval, findet ein intensiver Austausch auch auf kultureller Ebene statt.

Themen

Die Oberstufenschüler*innen überlegen sich Themen wie Tiere, Sinne oder Märchen und arbeiten diese zu mehrwöchigen Sequenzen aus. Die älteren Kleeblätter üben mit den Kindern nicht nur Rechtschreibung und Leseverständnis, sondern auch Hörverstehen und freies Sprechen kommen in den Unterrichtsstunden nicht zu kurz. Am Ende einer Sequenz wird versucht, einen Ausflug mit den Grundschülerinnen und Grundschülern zu planen, z.B. in den Wald oder Bauernhof. Die Mentoren können meist mit einem Kind individuell und sehr zielgerichtet arbeiten. Dadurch entwickelt sich nicht nur ein effektives Förderprogramm für die ‚Kleinen‘, sondern auch die älteren Schüler*innen profitieren im großen Maße von diesem Projekt. Der emphatische Umgang mit Kindern, die Erstellung von kreativem und motivierendem Unterrichtsmaterial und die notwendige Selbstständigkeit in der Durchführung des Projektes wirken sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihr Selbstwertgefühl aus.